

## **Scheyb, Franz Christoph von: Achtes Buch (1746)**

1 „da wär es fest gegründt „, sprach die Bildhauerey,  
2 „so fest, als ein Gemäur in einer Schilderey.  
3 235”Mein, rede nichts von mir, betrachte deine Mauern,  
4 „an welchen oft die Zeit und Arbeit zu bedauern.  
5 „warum verwühlst du oft, was du so künstlich baust?  
6 „wie manch Mahl schielest du, wann du dein Werck beschaust;  
7 „warum? weil was zuvor auf dem Papier gepranget,  
8 240”Nun seinem Grund zu schwer in Eisen-Banden hanget.  
9 „kurz: ich verlange dich und deinen Grund-Stein nicht;  
10 „ich hab auf eigne Macht gegründte Zuversicht.  
11 „ich will das Meisterstück auf einen Felsen sezen:  
12 „da laß du nur den Neid daran die Zähne wezen.

(Textopus: Achtes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13091>)